

Elfriede Eilers (1921 - 2016)

## **„Klagt nicht, organisiert euch!“**

**Elfriede Eilers lebt nicht mehr. Mit tiefer Trauer hat die AWO Ostwestfalen-Lippe vom Tod ihrer Ehrenvorsitzenden erfahren. Bis ins hohe Alter war die ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete sozial engagiert. Sie besuchte Veranstaltungen, nahm Stellung zu aktuellen Fragen und rührte die Trommel für ihre Stiftung. „Klagt nicht, organisiert euch!“, war ihr Motto. In den letzten Jahren war es gesundheitlich bedingt ruhiger um die „große, alte Dame der Bielefelder Arbeiterbewegung“ geworden. Sie lebte zurückgezogen im AWO-Seniorenzentrum Wilhelm-Augusta-Stift in Bielefeld.**

*Norbert Wellmann, Vorsitzender des AWO-Präsidiums: „Die AWO verliert eine engagierte Mitstreiterin und gute Freundin. Den Schwächsten in unserer Gesellschaft, den Kindern und älteren Menschen, zu helfen, das war bis zuletzt ihr Anliegen. Wir verdanken Elfriede Eilers viel.“*

Am 17. Januar 1921 wird Elfriede Eilers in Bielefeld geboren. Der Vater ist Schriftsetzer, die Mutter Hausfrau. Nach Volksschule, Realschule und Frauenfachschule absolviert sie eine kaufmännische Lehre. Als Maschinen- und Bilanzbuchhalterin ist sie von 1941 bis 1949 bei den Bielefelder Stadtwerken beschäftigt. Bereits dort setzt sie sich als Werksfürsorgerin für ihre Kollegen ein.

### **Frühe Kontakte zur Arbeiterbewegung**

Wichtiger als die berufliche Karriere ist für die spätere Politikerin der frühe Kontakt zu den Organisationen der Arbeiterbewegung. Von 1930 bis zum Verbot 1933 ist sie aktiv bei den „Kinderfreunden“. Im „Volkswacht“-Gebäude an der Arndtstraße in Bielefeld, dem Sitz der SPD, geht sie ein und aus. Der Großvater ist eines der ersten SPD-Ratsmitglieder in Bielefeld. Auch ihr Vater ist Sozialdemokrat. Sie wird „in der Wolle gefärbt“. Viele Kontakte, die ein Leben lang halten, ergeben sich. Verfolgung, Unterdrückung und Schikanen während der Nazi-Herrschaft prägen sie für's Leben.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches tritt Elfriede Eilers in die neu aufgebaute SPD ein. Seit 1946 engagiert sie sich bei den „Falken“, der Sozialistischen Jugend Deutschlands und in der ÖTV. 1950 wird sie Mitglied der AWO. Eine „Karteileiche“ ist Elfriede Eilers nie. Sie organisiert Kindergruppen. Sie führt Zeltlager durch. Sie verteilt Lebensmittel. Mit vielen anderen Helfern baut sie ehrenamtlich das erste „Haus Neuland“ auf. Die Heimvolkshochschule ist heute eine über OWL hinaus bekannte Bildungseinrichtung.

### **Von der Bilanzbuchhalterin zur Sozialarbeiterin**

Beruflich entscheidet sich „Friedchen“, wie sie von Freunden genannt wird, um und zwar für den Sozialbereich. Seit 1950 besucht sie das AWO-Seminar für Sozialberufe in Mannheim. 1952 legt sie dort ihr Staatsexamen ab. Das anschließende Praktikum leistet sie in Familien- und Senioreneinrichtungen der AWO in Bielefeld und Lippe ab. 1954 nimmt sie die Tätigkeit als Jugendfürsorgerin der Stadt Bielefeld auf.

Aber das politische und soziale Engagement bestimmen das Leben von Elfriede Eilers. Sie wird Nachfolgerin der Bielefelder SPD-Bundestagskandidatin Frieda Nadig, eine der „Väter des Grundgesetzes“ und als damalige AWO-Geschäftsführerin ihre ehemalige Vorgesetzte. Die junge Frau wird 1957 Bundestagsabgeordnete. Sie bleibt es bis 1980.

### **Im Bundestag aktiv für Frauenrechte**

Als eine der wenigen Frauen in der Männerdomäne Politik „mischt sie den Laden“ auf. Sie ist im Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion und von 1977 bis 1980 auch Parlamentarische Geschäftsführerin ihrer Fraktion. Im Ausschuss für Jugend, Familie und Gesundheit und im Sozialpolitischen Ausschuss ist sie aktiv. Frauenfragen sind ihr Schwerpunkt. Von 1973 bis 1977 ist sie die erste gewählte Vorsitzende der ASF (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen).

Der letztlich erfolgreiche Kampf für eine Reform des § 218 ist ihr großes Thema. Private und öffentliche Anfeindungen halten sie nicht davon ab. Dies wird anerkannt. 1972 wird sie zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden der AWO gewählt und übernimmt bis 1990 den Vorsitz des Fachausschusses Familie.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag bleibt Elfriede Eilers politisch aktiv. Von 1978 bis 1991 wird sie Bundesbeauftragte für Seniorenarbeit beim SPD-Bundesvorstand. Ihre Kontakte helfen ihr. Mit Hans-Jochen Vogel, Herbert Wehner, Willy Brandt, Helmut Schmidt, Annemarie Renger, Johannes Rau und vielen anderen verbindet sie viel. Von 1979 bis 1984 ist sie Mitglied des Rates der Stadt Bielefeld.

### **Namensgeberin, Ehrenvorsitzende, Stifterin**

Zu Lebzeiten sagt sie einmal: „Ich hatte immer eine Familie. Die SPD war der Vater, die AWO die Mutter. Im Alter neigt man halt mehr zur Mutter.“ Die „Mutter“ ehrt ihre „Tochter“ auf besondere Weise. 1995 erhält das neu geschaffene AWO-Zentrum an der Detmolder Straße in Bielefeld ihren Namen. Das Elfriede-Eilers-Zentrum ist heute mit Beratungsstellen, Geschäftsstelle, Kita, Konferenzzentrum und Schulen ein wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk der AWO in OWL. 2000 wird Elfriede Eilers Ehrenvorsitzende der AWO OWL.

Ein Zeichen zu setzen, ist Elfriede Eilers zeitlebens wichtig. So gründet sie 2004 die Elfriede-Eilers-Stiftung und stattet sie mit einem Vermögen aus. Die Stiftung fördert Modellprojekte für Kinder und Senioren. Sie will nachhaltig wirken. Im Fachbeirat bleibt Elfriede Eilers stets eine solidarische Begleiterin der unabhängigen Stiftung. Hier wie in ihrem Leben legt sie Wert auf „solide Arbeit“. Wischiwaschi ist nicht ihr Ding. Sie ist einfühlsam, kann aber auch deutlich werden.

Privat ist Elfriede Eilers nie verheiratet und bleibt kinderlos. Politik, Beziehung, Familie lassen sich wohl nicht unter einen Hut bringen. Der Kunst, der Kultur und dem Reisen gehört ihre Leidenschaft. Zu einem guten Essen mit einem guten Rotwein sagt sie nicht nein. Die Zigarette bleibt ihr einziges Laster. Und streitbar ist sie! Als Reaktion auf den Entzug von Bildern durch eine Bielefelder Industriellenfamilie schenkt sie der Kunsthalle Bielefeld öffentlich und zur Nachahmung empfohlen eigene Kunstwerke.

Für ihre vielen Verdienste wird Elfriede Eilers 1980 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet. 2006 wird sie Ehrenvorsitzende der Bielefelder SPD. Bereits 2000 ist sie Ehrenvorsitzende der AWO in Ostwestfalen-Lippe geworden. 2008 erhält sie den Ehrenring der Stadt Bielefeld, der sie immer treu und verbunden bleibt.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbringt Elfriede Eilers im AWO-Seniorenzentrum Wilhelm-Augusta-Stift in Bielefeld. Hier, umgeben von Büchern und einigen geschätzten Kunstwerken, verfolgt sie in ihrem gemütlichen Fernsehsessel bei einer gelegentlichen Zigarette das Leben draußen via Zeitung, Fernsehen und Radio.

Den Kopf leicht geneigt, ein Schmunzeln um die Lippen und mit wachen Augen. Und zum Abschied sagt sie ganz ostwestfälisch: „Man sieht sich ...“

Wichtige Links:

[www.elfriede-eilers-stiftung.de](http://www.elfriede-eilers-stiftung.de)

[www.awo-owl.de](http://www.awo-owl.de)

Ein Porträtfilm der AWO über Elfriede Eilers ist im Internet zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=dXwlllz5Bfc>